



Editorial

Wer von Freiheit spricht, erntet hierzulande oft genug leere Blicke. Viele haben dieses Wort für sich in die Hohlräume der politischen Rhetorik abgelegt. Wir sind uns so sicher: Das Ensemble der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Freiheiten wird als gegeben hingenommen. Und es bewegt sich doch. Selbst die Grundvoraussetzungen der damit verbundenen Konzepte (Willensfreiheit z.B.) sind nie für immer garantiert. Alles ist möglich und sicher ist so gut wie nichts. In diesem Heft fragt fluter nach dem Status der Freiheiten heute. Wir suchen Situationen, in denen das Spannende und Bewegende dieser Ordnungen deutlich wird.

Für manche wird das ein Treibsand, wenn sie sich plötzlich als bewegte Atome in der „Generation Praktikum“ wiederfinden. Wie steht es um die praktische Freiheit eines erfolgreichen Unternehmers, seine eigene Version der Lebenskultur zu verwirklichen und dabei seinen Mitarbeitern ungewohnte Freiheiten zu lassen? Kann ich ein souveränes Individuum im Massenmarkt bleiben oder verschwinde ich in der Marketingmatrix? Ist das Internet eine neue Wildnis oder wird es zum Gehege der neuen Datenfürsten? Ist die Behauptung der gewonnenen Freiheiten auch hier nur gemeinsam möglich?

Freiheiten ohne Kehrseiten wird es nie geben. Diese Spannungsfelder vertragen keine Grabesstille. Unfreiheit kann man weder wegkaufen noch schadlos ausblenden. Was wirklich ist, ist nie frei von uns. Wenn es um Freiheit geht, sind wir immer mindestens teilnehmende Beobachter, wirksamer Teil dessen, was wir verstehen, erkämpfen, beklagen oder verleugnen. Die Wirklichkeit der Freiheit bleibt eine prekäre Variable, deren Geschick immer wieder auch in unseren Händen liegt. Das macht den Begriff der Freiheit zu einer Urkraft des Politischen und zur sozialen Frage. Das macht Menschen wie Michail Obosow so faszinierend. Das gibt Dichtern wie Friedrich Schiller auch jenseits ihrer Jahrestage eine Chance. Und das macht Persönlichkeiten wie Barbara von Dohnanyi-Bayer so optimistisch.

Thorsten Schilling

-
- 4 **Meinungsvielfalt:** Was ist Freiheit?
-
- 6 **Geisteswissenschaft:** Hat der Mensch einen freien Willen?
-
- 12 **Konjunkturbericht:** Freiheit in der Werbung.
-
- 14 **Grenzerfahrung:** Interview mit dem Psychologieprofessor Barry Schwartz über die Qual der Wahl.
-
- 18 **Erkennungsdienst:** Nutzen und Gefahren der RFID-Technik.
-
- 20 **Wegbeschreibung:** „Generation Praktikum“ – wohin solls gehen?
-
- 24 **Machtwechsel:** Wie das Internet zur kontrollierten Zone wird.
-
- 26 **Aufklärung:** Die Geschichte des Freiheitsbegriffs.
-
- 28 **Ansichtssache:** Wenn Freiheit zum Kunstwerk wird.
-
- 34 **Gesellschaftsspiel:** Was „Die Räuber“ uns heute noch sagen.
-
- 36 **Entwicklungshilfe:** Der russische Student Michail Obosow kämpft für mehr Demokratie in seinem Land.
-
- 40 **Haltungsnoten:** Jeder strebt nach Freiheit auf seine Art. Eine Typologie.
-
- 42 **Deutschlandreise:** Barbara von Dohnanyi-Bayer über ihr Leben und den Wert der Freiheit.
-
- 43 **Impressum**
-
- 44 **Betriebsausflug:** Die Erfolgsgeschichte des eigenwilligen Unternehmers Bobby Dekeyser.
-
- 48 **Grundmelodie:** Freiheit in der Popmusik.
-
- 50 **Auswahlverfahren:** Gewinnspiel.

Titelfoto: Elliott Erwitt / Magnum Photos / Agentur Focus



Als Tanja Stelzer, 34, den Unternehmer Bobby Dekeyser auf dem Gelände seiner Gartenmöbelfirma Dedon besuchte, wäre sie am liebsten gleich dort geblieben: Sie fühlte sich nicht wie bei einer Recherche, sondern wie im Cluburlaub, so viele Sport- und Wellnessangebote bekam sie zu sehen. Ihr Texthonorar will sie beiseite legen – sie möchte sparen, bis sie es sich leisten kann, die eigene Terrasse mit Dedon-Möbeln auszustatten. >> Seite 44



Grafikerin Alexandra Rusitschka (rechts) und Praktikantin Franziska Görts suchten für die Bildstrecke Kunst zum Thema Freiheit. Sie entschieden sich für Werke so renommierter Künstler wie Vanessa Beecroft, Olaf Nicolai oder des Biennale-Kurators von 2006, Maurizio Cattelan. Für die Abdruckgenehmigungen telefonierten sie um die halbe Welt. Am Ende verbrachten sie mehr Zeit am Telefon als vor dem Computer. >> Seite 28

Was ist Freiheit?

Christian Weiland, 19, Azubi (Kfz-Mechaniker)

„Freiheit bedeutet natürlich, eigene Entscheidungen treffen zu können. Aber richtig frei fühle ich mich nur, wenn ich relaxen und Spaß haben kann.“



Karin Thöne, 32, Schauspielerin

„Wenn ich auf der Bühne stehe, empfinde ich Freiheit.“



Jonas Strödel, 21, Lehramtsstudent und Praktikant

„Freiheit heißt für mich, mich entfalten zu können, dort leben zu können, wo ich gern bin. Mit meiner Freundin zusammen zu sein.“



Yanina Unang, 19, Schülerin

„Freiheit bedeutet, frei denken zu dürfen.“



Korbinian Schätzle, 19, Abiturient

„In einem Land gibt es dann Freiheit, wenn soziale Gerechtigkeit herrscht.“



Nora Igl, 25, Modeschülerin

„Freiheit heißt zufrieden sein.“

Spaß haben, soziale Gerechtigkeit, auf der Bühne stehen oder einfach gar nichts machen. Wir sind auf die Straße gegangen und haben uns umgehört.

Umfrage: Bastian Obermayer Fotos: Stephanie Füssenich

Christopher Elliott, 22, Rettungsanitäter

„Das Gegenteil von dem, was gerade im Land meiner Eltern passiert, den USA. Freiheit ist, alles tun und lassen zu können, womit man niemandem in die Quere kommt.“



Susann Bär, 20, Arzthelferin

„Für mich bedeutet Freiheit, oft und weit reisen zu können und dabei viel erfahren und erleben zu können.“



Thomas Geißler, 21, demnächst Sozialpädagogikstudent

„Das Leben völlig unabhängig von der Meinung anderer zu gestalten.“



Kenza Rochd, 22, BWL-Studentin

„Freiheit bedeutet, keine Angst haben zu müssen und die Welt ohne Grenzen sehen zu dürfen.“



Andreas Egginger, 25, BWL-Student & Drehbuchautor

„Arbeiten zu können, wann ich will, und unter der Woche rauszukönnen in die Berge. Berge sind Freiheit.“



Michaela Cosenza, 24, Flugbegleiterin

„Freiheit bedeutet, eine eigene Meinung haben zu können und nicht diskriminiert zu werden.“